

strauhof

Thomas Mann in Amerika

24. Oktober 2019 – 19. Januar 2020

Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch

Vierzehn Jahre verbringt der deutsche Schriftsteller Thomas Mann (1875–1955) im amerikanischen Exil: Während ihm die nationalsozialistische Regierung die Staatsbürgerschaft entzieht, wird der Nobelpreisträger in Amerika begeistert empfangen. Hier spricht Mann als Botschafter eines anderen, kultivierten Deutschlands: Auf Vortragsreisen hören ihn zehntausende Bürger und seine Appelle, sich von Hitler abzuwenden, werden als Radiosendungen ins totalitäre Deutschland gesendet. Nach dem Ende des 2. Weltkriegs lässt ihn jedoch der zunehmende Antikommunismus immer stärker an seiner Wahlheimat zweifeln.

**«Ich glaube, nichts Lebendes kommt heute
ums Politische herum. Die Weigerung ist auch
Politik; man treibt damit die Politik der bösen
Sache.»**

Thomas Mann, Brief an Hermann Hesse (8.4.1945)

«Thomas Mann in Amerika» präsentiert Tagebücher, Typoskripte und Briefe, Reden, Radioansprachen und Fotografien sowie Materialien zu den drei Romanen «Joseph, der Ernährer», «Doktor Faustus» und «Der Erwählte», die in den Exiljahren 1938–1952 entstehen.

Presserundgang

Dienstag, 22. Oktober 2019, 10 Uhr, Strauhof

Vernissage

Mittwoch, 23. Oktober 2019, 18.30 Uhr, Kirche St. Peter
Einführung durch die Kuratoren, Rémi Jaccard und Philip Sippel
Grusswort von Katrin Bedenig, Leiterin Thomas-Mann-Archiv
Rede von Lukas Bärffuss über «Thomas Manns Exil als Exempel»

19.15 Uhr, Strauhof

Ausstellungsbesichtigung und Apéro



Prolog

Als die Nationalsozialisten 1933 die Macht ergreifen, ist Thomas Mann in Arosa im Urlaub; in seinem Tagebuch notiert er: «die Erkenntnis, daß eine Lebensperiode abgeschlossen ist, und daß es gilt, mein Dasein auf eine neue Basis zu stellen» (15.3.1933). Er zweifelt an einem sicheren Leben in Deutschland und lässt sich in Küsnacht nieder. Noch zögert er, öffentlich gegen das Hitler-Regime Stellung zu beziehen.

Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch

«Der Alte schwankt wie eine geköpfte Wespe hin und her: Soll er schweigen, im Interesse seines Romans, der in Deutschland erscheinen soll? Oder soll er sich äußern? Ich rate zum letzteren.»

Golo Mann, Tagebucheintrag (Zürich 17.6.1933)

Während diesen ersten Exiljahren nähert er sich über vier Reisen (1934, 1935, 1937, 1938) auch seiner künftigen Heimat Amerika. Schon beim ersten Besuch wird der Literaturnobelpreisträger hofiert. Die öffentliche Aufmerksamkeit schmeichelt Mann und trägt dazu bei, seine anfänglichen Vorbehalte gegenüber den USA abzubauen. Nachdem ein offener Brief in der NZZ 1936 zu seiner Ausbürgerung führt, beantragt Mann zwei Jahre später die amerikanische Staatsbürgerschaft.

I Tagebücher

Bis kurz vor seinem Tod im August 1955 führt Thomas Mann Tagebuch. Nach seinen eigenen Worten dient dies der «Rechenschaft, Rekapitulation, Bewußthaltung und bindenden Überwachung» des eigenen Lebens (TB 11.2.1934). Er hält Selbstbeobachtungen sowie Notizen zu Familie und Bekannten, zu kulturellen Ereignissen und alltäglichen Erledigungen fest und dokumentiert die eigene Gesundheit wie auch seine Schreibprozesse. Detailliert lässt sich so die Entstehung seiner Romane, aber ebenso von Erzählungen, Essays und Reden verfolgen; nachträgliche Markierungen zeigen zudem, wie Mann seine Einträge später durchgeht und (literarisch) auswertet. Zugleich setzt er sich in den Tagebüchern auch mit den aktuellen politischen Ereignissen auseinander. Die Ausstellung widmet den 15 Tagebüchern, die im amerikanischen Exil entstehen, einen ganzen Raum. Sie sind ein einzigartiges und umfassendes Zeugnis zu Manns Exil und seinem Leben – nicht zuletzt, weil Mann die vor 1933 entstandenen Tagebücher vernichtet hat.

II Reden und Radio

Seit seiner Ankunft in Amerika setzt Thomas Mann – wie auch seine Familie – alles daran, die Welt von der Gefährlichkeit des Nationalsozialismus zu überzeugen: Zunächst mit Vortragsreisen quer durch die Staaten, dann immer mehr via Radio. Die ersten Appelle gehen an die Amerikaner, in den Krieg einzutreten. 1938 hält Mann auf seiner ersten Vortragsreise die Rede «The Coming Victory of Democracy» in 15 Städten, am Ende der Reise werden ihn rund 40'000 BürgerInnen gehört haben – vier weitere Tourneen werden folgen. Auf Vermittlung seiner Tochter Erika bittet die BBC Thomas Mann 1940, sich direkt an das deutsche Volk zu richten und es zur Kapitulation aufzufordern.

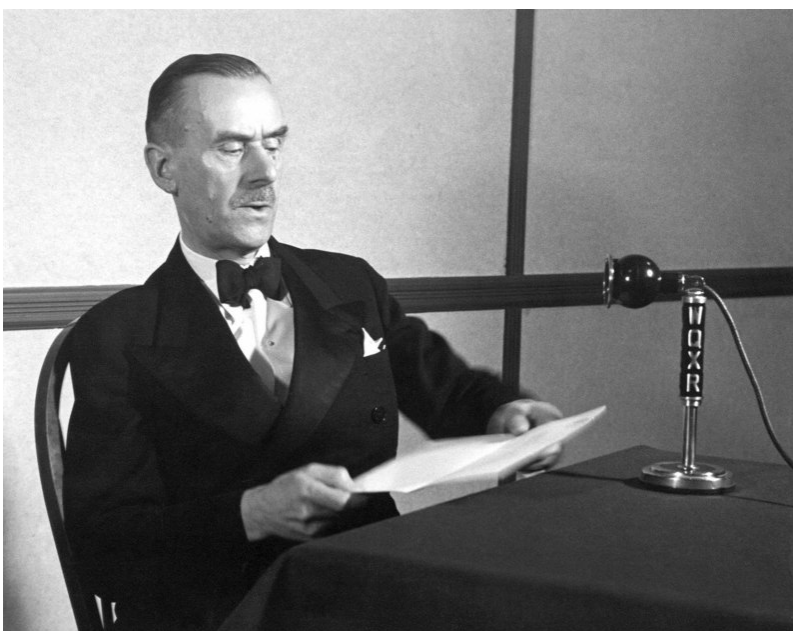
Augustinergasse 9
 8001 Zürich
 +41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
 www.strauhof.ch

«Euch warnen, Deutsche, heisst, euch in euren eigenen schlimmen Ahnungen bestärken. Ich kann nicht mehr tun.»

Thomas Mann, «Deutsche Hörer!», Radioansprache (7.3.1941)

Die Reihe «Deutsche Hörer!» ist Teil der psychologischen Kriegsführung gegen die Nazis; das Pausensignal entspricht dem Morsezeichen V [. . . _] für «Victory». Anfänglich werden die Ansprachen in London von der BBC vorgetragen, aber bald spricht Mann sie in Los Angeles selbst ein. Die Schallplatte wird nach New York gesandt und dann nach London übertragen. Von dort über Langwelle gesendet, können die Aufnahmen mit deutschen Volksempfängern gehört werden – wofür im Dritten Reich die Todesstrafe droht.



Thomas Mann im Radiostudio in New York, März 1938. Foto: Eric Schaal | © Weidle Verlag

III «A Family against a dictatorship»

Seit 1938 leben Thomas und Katia Mann mit ihrer jüngsten Tochter Elisabeth im amerikanischen Exil; Erika und Klaus befinden sich bereits im Land, die anderen Kinder folgen nach: Michael erreicht die USA Ende 1939, nach einer abenteuerlichen Flucht aus Frankreich folgen Golo und sein Onkel Heinrich im Oktober 1940. Im selben Monat gelingt Monika die Überfahrt, nachdem sie im ersten Anlauf nur knapp die Versenkung ihres Schiffes durch ein deutsches U-Boot überlebt hat.

«A Family Against a Dictatorship» heisst ein Vortrag, den Klaus Mann Ende der dreissiger Jahre in Amerika hält. Er erzählt von den Aktivitäten des Vaters, des Onkels, der Schwester und den eigenen: Mit Vorträgen ziehen sie durchs Land, sie schreiben Artikel, geben Interviews und halten Ansprachen. Im Kampf gegen die Nazi-Diktatur treten drei von ihnen schliesslich in den Dienst der US-Army: Klaus, Erika und Golo. Als der Krieg vorbei ist, ändert sich das Klima – die Familie Mann gerät in Amerika immer mehr in den Sog der Jagd auf echte und vermeintliche Kommunisten.

Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch

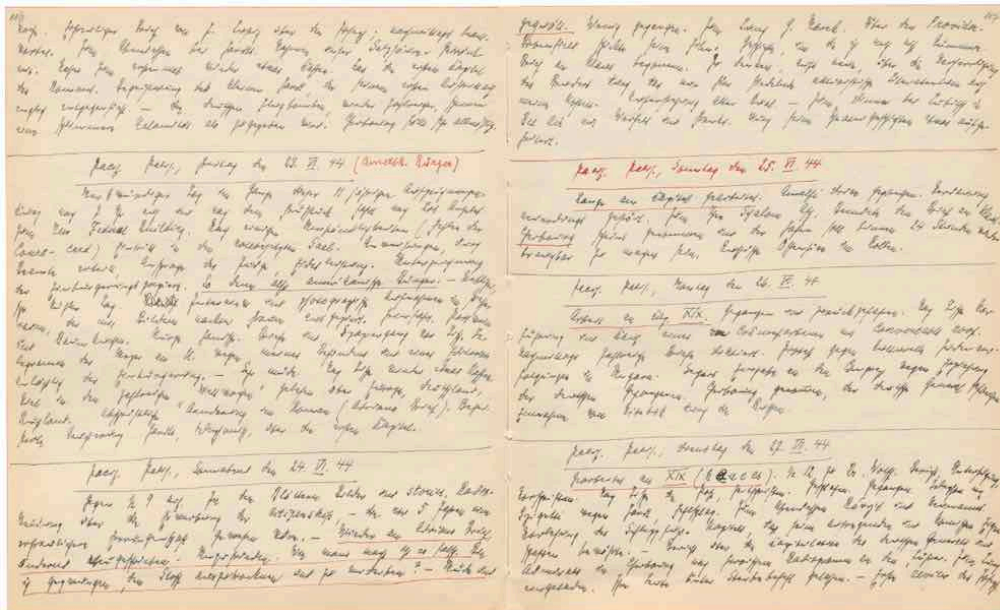
IV 1938 – 1945

1938 beginnt Thomas Manns Exil in Amerika, wo er anfänglich begeistert empfangen wird. Er erhält, vermittelt durch seine Gönnerin Agnes E. Meyer, eine Gastprofessur an der Universität Princeton. Er ist finanziell abgesichert, seine Werke verkaufen sich gut, er unternimmt Vortragsreisen, trifft Präsident Roosevelt ebenso wie Hollywood-Mogul Jack Warner; fünf Universitäten ernennen ihn zum Ehrendoktor. Auf diese Weise im kulturellen Leben Amerikas etabliert, wird Mann in den folgenden Kriegsjahren selbst zum «Schutzherr des Stammes der Schriftsteller» (Ludwig Marcuse).

«Where I am, there is Germany.»

Thomas Mann, Interview in The New York Times (22.2.1938)

Neben seinen öffentlichen Ansprachen verfasst er zahlreiche Empfehlungsschreiben, überweist Gelder und engagiert sich für exilierte Literaten. 1942 beziehen die Manns eine neu errichtete Villa in Pacific Palisades bei Los Angeles.



Thomas Mann, Tagebucheintrag vom 23. Juni 1944. Nach der Schilderung der Einbürgerung unterstreicht Thomas Mann sein Fazit: «So denn also Amerikanische Bürger.» | Bild: Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich, Alle Rechte vorbehalten S. Fischer Verlag GmbH

Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch

V 1945 – 1952

Nach sieben Jahren im Exil bedeuten das Ende des 2. Weltkrieges und der Tod des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt eine Zäsur in Thomas Manns Verhältnis zu Amerika. Weitere sieben Jahre wird es dauern, ehe sich die Manns nach mehreren Europareisen zur Rückkehr in die Schweiz entschliessen. Sowohl die politische Lage in den USA, wie auch die Situation im Nachkriegseuropa beschäftigen Mann; in Briefen, Aufsätzen und Vorträgen lotet er seine gesellschaftspolitische Verantwortung als Schriftsteller aus.

“As an American citizen of German birth and one who has been through it all, I deem it not only my right but my solemn duty to state: We – the America of the Un-American Activities Comitee [...] – are well on our way towards the fascist police state and – hence – well on our way towards war. And war today would mean nothing short of our planet’s atomic suicide.”

Thomas Mann, Schriftliche Erklärung für Stephen Fritchman (31.10.1948)

Manns Kommentar zur Bombardierung deutscher Städte, dass «alles bezahlt werden muss» («Deutsche Hörer!», April 1942), macht ihn in den ersten Nachkriegsjahren zum Hassobjekt vieler Deutscher. Das politische Klima in den USA, wie auch sein Ansehen, haben sich mit Beginn des Kalten Krieges verändert: 1951 muss er vor dem «Ausschuss für unamerikanische Umtriebe» Rechenschaft über seine Aktivitäten ablegen. Im folgenden Jahr verlassen die Manns Amerika endgültig.

Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch

VI Drei Romane

Drei Romane verfasst Thomas Mann im amerikanischen Exil. Bei seinen Adaptionen der biblischen Josephsgeschichte, des Faust-Stoffes sowie der Gregorius-Legende greift Mann auf tradierte Erzählungen zurück, die er frei bearbeitet:

Der letzte Band der Joseph-Tetralogie, «Joseph, der Ernährer» (1943), ist der erste Roman Manns, der gänzlich im amerikanischen Exil entsteht. Mann gestaltet den Aufstieg seiner Titelfigur zum Stellvertreter des Pharaos bewusst vor dem Hintergrund der wirtschaftspolitischen Debatten seiner Zeit. In Joseph und seinem Handeln lassen sich Züge des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt ebenso erkennen wie Prinzipien des «New Deal».

Vor dem Hintergrund der nationalsozialistischen Diktatur in Deutschland gewinnt das Vorhaben einer Bearbeitung des Faust-Stoffes eine neue Stossrichtung: «Doktor Faustus» (1947) handelt vom Werdegang des deutschen Komponisten Adrian Leverkühn und porträtiert zugleich die deutsche Gegenwart. Die musiktheoretischen Entwicklungen des Jahrhunderts zwischen Harmonielehre und Zwölftonprinzip führen zu Reflexionen über das Verhältnis von Freiheit und Gebundenheit, Kultur und Barbarei.

Mit «Der Erwählte» (1951) verlangt es Mann danach, «bei düsterer Weltlage das Heiterste zu erfinden» (Brief an Agnes E. Meyer, 10.10.1947). Bei seinen Recherchen ist ihm in den spätmittelalterlichen «Gesta Romanorum» die Geschichte vom guten Sünder begegnet, der schliesslich zum Papst gewählt wird.

VII Porträts und Posen

Thomas Mann ist einer der meist fotografierten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts – sowohl aus einem Bedürfnis zur Selbstdarstellung als auch aufgrund des öffentlichen Interesses, das seinem Werk, seiner Position und seiner Person entgegengebracht wird. Mann missfällt das Posieren für die Aufnahmen, er ist sich aber auch der Notwendigkeit der Bilder bewusst, die er gezielt für seine Vermarktung einsetzt.

Stets elegant gekleidet inszeniert sich Mann als Intellektueller und Autor. Die Fotografien stellen Mann als erfolgreichen, bürgerlichen Repräsentanten der deutschen Kultur und

Nation dar, doch in Amerika zeigen sich neue Facetten: Sowohl als Redner auf der Bühne, wie auch im Garten seiner Villa erscheint er nun auch in der Rolle des Politikers.



Thomas Mann, Pacific Palisades 1941. Foto: unbekannt | Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich

Augustinergasse 9
8001 Zürich
+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch
www.strauhof.ch

-Exhibition in English-

Thomas Mann in America

24 October 2019 – 19 January 2020

For the exhibition announcement in English please scroll down www.strauhof.ch

Impressum

In Kooperation mit Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich (TMA) und Deutsches Literaturarchiv Marbach (DLA)

«Thomas Mann in Amerika» basiert auf der gleichnamigen Ausstellung, kuratiert von Ellen Strittmatter und Marc Wurich, die vom 20.11.2018 bis 30.6.2019 im Deutschen Literaturarchiv Marbach gezeigt wurde.

Kuration Strauhof: Rémi Jaccard und Philip Sippel
Gestaltung: Hubertus Design
Leihgeber: TMA, DLA

Reader

Zur Ausstellung erscheint der Reader «Thomas Mann in Amerika», Zürich 2019, 144 Seiten, 12 CHF.

Rahmenprogramm

www.strauhof.ch/veranstaltungen

Strauhof

Augustinergasse 9 | 8001 Zürich

Di – Fr: 12-18 Uhr | Do: 12-22 Uhr | Sa – So: 11-17 Uhr

strauhof.ch | info@strauhof.ch | +41 44 221 93 51

Augustinergasse 9

8001 Zürich

+41 44 221 93 51

info@strauhof.ch

www.strauhof.ch

Für weitere Informationen, Pressebilder, Interviewanfragen und Akkreditierungen für den Presserundgang wenden Sie sich bitte an info@strauhof.ch.

Der Strauhof wird unterstützt von Stadt Zürich | Kultur und Fachstelle Kultur | Kanton Zürich. Die Ausstellung «Thomas Mann in Amerika» wird unterstützt von der Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung.